



Lasst uns Befürworter des Lebens in der Welt sein

Predigt an der Mwika Bibelschule Tansania am
22. Oktober 2022

Johannes 11, 25-26 "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Diejenigen, die an mich glauben, obwohl sie sterben, werden leben, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird nie sterben. "



Liebe Geschwister,

Ich habe diese Bibelpassage ausgesucht, lange bevor ich von der traurigen Nachricht vom Tod unserer vorgestern gestorbenen Schwester Siaeli Mosh wusste. Jetzt sehe ich mich als einen Hinweis auf Gott, dass dies die Bibelpassage dieses Tages ist. Weil es uns heute zeigt, dass wir, auch wenn wir um den Tod unserer Schwester trauern, uns trotzdem freuen können. Weil unsere Schwester von dieser Wahrheit der Auferstehung wusste. Und ich vertraue darauf, dass sie diese Wahrheit jetzt sehen und erleben wird.

Heute ist ein ganz besonderer Tag für Sie. Es ist der Tag Ihrer Abschlussfeier. Es ist der Höhepunkt und das Ende einer Zeit, die sich als entscheidend für Ihr ganzes Leben erweisen wird. Eine Zeit der Entstehung, die Sie begleiten wird, wenn Sie sich in die Gemeinden bewegen, um das Evangelium Jesu Christi zu lehren und zu predigen. Es ist eine Zeit der Dankbarkeit an all diejenigen, die dies möglich gemacht haben: Ihre Familien, Ihre Freunde, Ihre Gemeinde, Ihre Lehrer an der Schule. Lasst uns jetzt über Ihre Leistung freuen und Ihnen sagen, dass wir stolz auf Sie sind! Für mich, für uns, ist es wunderbar hier anwesend zu sein und diesen tollen Moment miterleben zu dürfen. Und euch als Brüder und Schwestern anzusprechen!

Es ist wunderbar, dass ich Sie so ansprechen kann, dass ich Sie Brüder und Schwestern nennen darf. Das ist nicht normal. Normalerweise würde ich, wenn ich aus dem fernen Europa komme, ohne Sie zu kennen, eine Rede mit den Worten „Damen und Herren“ beginnen. Aber ich halte nicht nur eine Rede. Ich wende mich nicht nur an Menschen in einem anderen Land als Gastredner. Nein, ich spreche wirklich zu Ihnen als ein Bruder. Ich spreche zu Ihnen als Bruder in Christus. Wenn ich Menschen predige, die ich nicht kenne, die weit weg von mir wohnen, deren Lebenserfahrung ganz anders ist, die vielleicht eine andere Hautfarbe haben als ich und trotzdem dieses Gefühl der Nähe haben, ist es wunderbar.

Wenn ich Menschen predige, die normalerweise aus einer anderen Welt kommen würden, aber mit denen ich mich so verbunden fühle, ist das wie ein Wunder für mich. Es ist ein Wunder, dass ich Sie so nahe fühle, dass ich Sie sogar "Brüder und Schwestern" nennen kann.

Begleitet werde ich von einer Delegation meiner Bayerischen Lutherischen Kirche, die seit so vielen Jahren enge Verbindungen zu Ihnen in der Lutherischen Kirche von Tansania hat! Das Wunder, dass wir heute als Brüder und Schwestern in der Mwika-Bibelschule zusammen sind,

hat einen Namen. Der Name dieses Wunders ist Jesus Christus. "Ich bin die Auferstehung und das Leben", sagt Jesus. "Diejenigen, die an mich glauben, obwohl sie sterben, werden leben, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben."

Ja, unser Gottesdienst hier ist eine Erfahrung der Auferstehung. Weil es eine Erfahrung der Liebe und Freundschaft und Solidarität in Christus ist in einer Welt, in der es so viel Ungerechtigkeit, Hass und Gewalt gibt. Liebe ist stärker als Hass. Der Tod ist nicht Gottes letztes Wort, sondern das Leben. Diejenigen, die jetzt weinen und trauern, werden getröstet werden und die Freude des Reiches Gottes erleben. Das ist das Versprechen, wenn Jesus sagt: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Diejenigen, die an mich glauben, obwohl sie sterben, werden leben, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird nie sterben."

Um dies zu verstehen, erinnern wir uns für einen Moment daran, was vor etwa 2000 Jahren in Jerusalem geschehen ist, als Jesus das Evangelium im Heiligen Land Israel predigte. Wir haben vier verschiedene Berichte darüber, was damals passiert ist: die Evangelien von Markus, Matthäus, Lukas und Johannes. All diese Berichte erzählen uns von der Faszination, die die Menschen gefühlt haben, als sie Jesus trafen. Jesus war ein Mann, der Liebe mit einer Intensität ausstrahlte, die sie noch nie erlebt hatten. Er hat die Menschen nicht niedergeschlagen, nicht einmal Sünder. Aber er nahm sie mit ihrer ganzen Unzulänglichkeit auf und half ihnen, in die Gemeinschaft wieder integriert zu werden. Er ermutigte die Menschen, den Hass zu überwinden und sogar ihre Feinde zu lieben, weil Gott seine Sonne über das Böse und das Gute aufgehen lässt und Regen auf die Gerechten und auf die Ungerechten sendet (Mt 5,45). Und er gab den Menschen Hoffnung. "Gottes Reich ist nahe gekommen" - sagte er. Und du brauchst keine Angst mehr zu haben, denn Gott ist jeden Tag bei dir und behütet dich.

Dies war die Botschaft, die Jesus den Menschen gepredigt hat. Und sie waren von dieser Botschaft so inspiriert, dass überall, wohin er kam, Tausende von Menschen auftauchten, um ihm zuzuhören und zu fühlen, wie ihre Seelen erleichtert waren. Wie Liebe und Freude in ihrem Leben zurückkamen.

Nun, den Behörden zu Jesu Zeit hat das nicht gefallen. Sie hatten Angst, die Kontrolle zu verlieren. Also beschlossen sie, ihn zu verhaften. Er wurde gequält und gekreuzigt. Und er starb mit einem Schrei der Verzweiflung: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? " Jesus selbst, der Sohn Gottes, machte die Erfahrung der absoluten Verzweiflung durch. Er weiß, wie wir uns manchmal fühlen. Er weiß, wie wir als Kinder Gottes manchmal nicht verstehen, was Gott tut. Er weiß, wie wir weinen, wenn eines unserer Kinder stirbt. Er weiß, wie wir die nächsten Monate fürchten, wenn wir keinen Job oder nicht genug Essen haben. Er weiß, wie wir die Hoffnung verlieren, wenn wir Ungerechtigkeit, Gewalt und Armut in unserem eigenen Leben, direkt um uns herum oder in der Welt sehen. Jesus weiß all dies, weil Jesus selbst sich von Gott verlassen fühlte.

Und dann geschah das Wunder. Der Tod hat sich nicht durchgesetzt. Gottes Liebe war stärker als der Tod. Durch die Macht Gottes ist Jesus aus dem Tod auferstanden. Niemand kann wissenschaftlich erklären, was passiert ist. Doch nachdem Jesu Freunde und Familie seinen Leichnam vom Kreuz genommen hatten, begruben sie ihn in einem Grab hinter einem großen Felsen. Als Jesu Freundin und Anhängerin Maria am nächsten Morgen wieder zum Grab kam, war der Felsen weg, und das Grab war offen. Und es war leer! Sie hatte Angst und verstand nicht, was passiert war. Aber dann traf sie Jesus. Es dauerte eine Weile, bis sie ihn erkannte, aber als er sie bei ihrem Namen rief, verstand sie, dass es Jesus war. Jesus war von den Toten auferstanden! Sobald ihre Seele diese gute Nachricht wirklich verstanden hatte, lief sie zu den Jüngern und erzählte ihnen davon. In den Tagen danach sahen die Jünger selbst Jesus, und er

sprach mit ihnen. Und er sagte: "Ich bin immer bei dir, bis ans Ende des Zeitalters." Seitdem wissen wir: Jesus ist nicht mehr leibhaftig unter uns. Aber der Auferstandene Jesus ist mit uns im Geiste jedes Mal, wenn zwei oder drei von uns in seinem Namen versammelt sind (Mt 18,20). Und das erleben wir heute. Die Frauen haben den Jüngern die gute Nachricht von Jesu Auferstehung erzählt. Sie haben die Botschaft in ganz Israel verbreitet. Der Apostel Paulus hat es nach Europa gebracht. Es wurde in Afrika und auf alle Kontinente der Welt verbreitet. Damit wir heute alle zusammen sein können und diese Botschaft der Liebe und Hoffnung feiern können, die uns alle zu Brüdern und Schwestern macht.

"Ich bin die Auferstehung und das Leben. Diejenigen, die an mich glauben, obwohl sie sterben, werden leben, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird nie sterben." Lasst uns diese Botschaft leben! Lasst uns Befürworter des Lebens in der Welt sein. Wenn Menschen hassen, lasst uns lieben. Wenn Menschen kämpfen, lasst uns uns versöhnen. Wenn Menschen sich nehmen, was sie können, lasst uns teilen. Wenn wir Tränen in den Augen unseres Nachbarn sehen, lasst uns ihn oder sie trösten. Wenn wir Leute sagen hören, dass die Welt gewalttätig und dunkel ist und wir sie akzeptieren müssen, dann lasst uns protestieren und widerlegen und über das kommende Reich Gottes sprechen. Liebe Brüder und Schwestern, lasst uns Salz der Erde und Licht der Welt sein, denn Jesus hat uns dazu gerufen!

Wenn wir nach diesen Tagen hier in der Mwika Bibelschule nach Hause gehen, lasst uns füreinander beten, lasst uns einander unterstützen, lasst uns ein Leben voller Zeugen von Jesus Christus und seiner Liebe leben. Lasst uns im tiefen Wissen unserer Seelen leben, dass durch Jesus Gottes Liebe immer bei uns ist. "Weder Tod", sagt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Römer, "noch Leben, Engel, Herrscher, noch Gegenwart, noch Dinge, die kommen, noch Mächte, noch Höhe, noch Tiefen, noch irgendetwas anderes in der ganzen Schöpfung werden uns je von der Liebe Gottes trennen kann, der uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn" (Römer 8,38). Dies ist die wunderbare Botschaft, die ihr lehren und predigen und laut in den Gemeinden singen werdet. Gottes Segen wird euch begleiten!

Nun, Brüder und Schwestern, lasst uns den Herrn preisen! Lasst uns die Musik hören und erleben, wie die Musik unsere Herzen für die Freude Gottes öffnet! Lasst uns nie vergessen, dass wir, wo auch immer wir leben, Brüder und Schwestern in Christus sind!

AMEN